

IST
jint
der
artet
park,
TION
0
ingen
5 600
ION
cht
fal-
e
ver-
t-
sen
vel-
lle
San-
ch
er
ein
thet.
in vor-
dun-
nt
reck-
Zu-
opf":
oll
it.
r-
se:
ur
ie-
In
pp-
n Au-
ein



MP Bodo Ramelow (67, Linke) will die Kommunen mit neuen Flüchtlingsheimen entlasten

Erfurt - MP Bodo Ramelow (67, Linke) plant, vier große kommunale Flüchtlingsheime mit je 250 Plätzen einrichten zu lassen.

Und das Land bezahlt!
Das Kabinett habe sich darauf verständigt, zur Entlastung der Erstaufnahmeeinrichtungen in jeder Planungsregion (Nord-, Mittel-, Ost- und Südwestthüringen) die

Einrichtung einer Gemeinschaftsunterkunft zu finanzieren, bestätigte ein Regierungssprecher BILD. Ziel sei der schnellstmögliche Aufbau weiterer UnterbringungsKapazitäten, aber auch die Schaf-

fung von Aufnahmemöglichkeiten für Geflüchtete mit besonderen Bedürfnissen. Derzeit würden mit der Stadt Erfurt und dem Landkreis Nordhausen Fragen der Nutzung und

Abrechnung von konkreten Objekten verhandelt. Auch lägen Anfragen weiterer Kommunen vor. Am Donnerstag wusste Erfurts OB Andreas Bausewein (50, SPD) allerdings noch nichts von den Plänen des MP. Seinen Angaben zufolge gab es auch keine Angebote für eine Gemeinschaftsunterkunft. „Es gibt keine leerstehenden Gebäude mehr. Es ist alles voll“, so der OB. Erfurt seien bis Jahresende noch 1200 Flüchtlinge angekündigt, könne man aber nur noch Platz für et-

Erfurts OB Andreas Bausewein (50, SPD) Vorwürfe gegen das Land wegen der Asyl



2000 entschied sich Jacqueline Hausotte, Steinmetzin zu werden, übernahm 2019 ihren jetzigen Betrieb in Leipzig

Fotos: DARIO SCHACKOW

Mein Haus fürs Jenseits

Von JANEK KONAU

Altenburg - Auf dem Pariser Friedhof Père Lachaise - irgendwo zwischen den Gräbern von Frédéric Chopin, Edith Piaf und Oscar Wilde - begann für Jacqueline Hausotte (45) vor zehn Jahren eine Reise, die irgendwann hier enden soll: auf dem Friedhof in Gößnitz, im eigenen Mausoleum...

Für die Steinmetzin ist es: Mein Haus fürs Jenseits. „Damals fragte mich mein achtjähriger Sohn, wie ich bestattet werden möchte“, erinnert sie sich, „erst da wurde mir klar, dass ich nie darüber nachgedacht hatte.“

Die Antwort fand die Wahl-Leipzigerin in ihrer Thüringer Heimat: Bei einem Besuch auf dem Gößnitzer Friedhof, der ihre Kindheit prägte, entdeckte sie das fast vergessene Mausoleum: halb zerfallen, ganz zugewuchert.

Obwohl das Dach eingestürzt war und Birken aus dem Mauerwerk wuchsen, wusste sie sofort: „Das ist mein Ort und ich werde ihn aus dem Dornröschenschlaf erwecken.“ Und damit auch Friedhof und Gemeinde et was zurückgeben.

Nachdem die Kirchgemeinde der Pacht (läuft 60 Jahre über den Tod hinaus) zugestimmt hatte, wur-

de das Gemäuer freigelegt und notgesichert. 2020 begann die Renovierung des über 100 Jahre alten Mausoleums.

Mit Blick aufs Detail: „Der geschlossene Dachstuhl war ursprünglich mit geprägtem Zinkblech bedeckt. Mir war wichtig, das originalgetreu zu rekonstruieren“, erklärt die preisgekrönte Meisterin, die 16 Mitarbeiter beschäftigt, auf kunstvolle Grabmale und deren Restaurierung spezialisiert ist.

Mittlerweile sitzt das per Kran aufgesetzte Dach, auch die Außenhülle ist fast fertig. Die Steinfens-

terflächen sind kunstvoll gestaltet und im Inneren schmückt ein Altar aus Cortenstahl und eine Naturstein-Krustenplatte den frisch mit Fruchtschiefer gepflasterten 20-Quadratmeter-Raum.

Noch diesen Herbst soll die aufgearbeitete Eichen-tür wieder eingesetzt werden: „Die hat 100 Jahre gehalten und wird jetzt noch mal so lange halten.“

Wann das Mausoleum erbaut wurde, kann Hausotte nicht genau sagen: „Es existieren keine Unterlagen.“

Einziger Hinweis: die Erwähnung einer Bestattung in der Gruft unter dem Mausoleum in einer Chronik von 1904.



Das Mausoleum von innen

Steinmetzin (45) restauriert ein 100 Jahre altes Mausoleum für sich selbst



So zugewuchert und verfallen war das Mausoleum noch 2020, fertig wird es in knapp vier Jahren



Hausotte in der Gruft unter dem Mausoleum, in dem drei leere Zinksärge stehen. Die Gebeine wurden gestohlen

Vier Ver bei Groß in Gieß

Gera - **Hundert Grad heißes Metall, Funkenflug und plötzlich eine Verpuffung. Nach einem Unfall in der Gießerei der Silbitz Group (bei Gera) ist ein Großbrand ausgebrochen...**

Das Unglück ereignete sich während der Nachtschicht in dem Stammsitz des Traditionsbetriebs (1896 gegründet/1000 Mitarbeiter). Gegen 2 Uhr kam es aus noch ungeklärter Ursache zu dem Unglück.

Vier Arbeiter wurden verletzt. Sie kamen in Krankenhäuser. Nach der Verpuffung brach in der Gießerei ein Großbrand aus.

Feuerwe ren aus gesamten land rüc aus. Dutze Retter nah den Kampf gen die F men auf. Die Po ermittelt j wie es zu Unglück l men kon Sprecherin Gransow:

Neonazi-Grup Kontakt zur Bu

Eisenach - **Die rechtsextreme Eisenacher Gruppe „Knockout 51“ soll Kontakt mit einem Bundeswehrrsoldaten gehabt haben. Das geht aus der Antwort des Bundesjustizministeriums auf eine An-**



Fotos: STEVE BAUERSCHMIDT, PRIVAT